

arttrans travel guides möchte Sie mit unbekanntem Räumen vertraut machen. wir möchten Sie zu Wanderungen nach innen und nach außen einladen und wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Tag in und um das Dorf Zempow. Wir sind bemüht, die Qualität unseres Wanderführers ständig zu verbessern. Korrekturhinweise und Verbesserungsvorschläge sind uns stets willkommen.

Impressum:

Konzept: Michael Kurzwelly

Leitung: Michael Kurzwelly mit UmLand e.V.

iwf-institut für weisse zone forschung: www.institut.weisse-zone.net

UmLand e.V. Zentrum für umweltgerechte Landentwicklung | Birkenallee 4 | 16837 Zempow

© **Weißensee Verlag, Berlin 2009**

Das Copyright der Texte liegt bei den Autoren, das der Bilder bei den Fotografen bzw. den Inhabern der Bildrechte. Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Michael Kurzwelly

Gestaltung und Satz: Tomasz Stefański | piktogram polska | stefan@piktogram.com

Kartografie: Tomasz Stefański

Coverfotos: vorne: „Aktion „Zempow, ein Rahmen“ von Michael Kurzwelly , Foto: Uta Kurzwelly
hinten: Claudius Wachtmeister, aus der Serie „Schöne Grüße aus...“

mit Beiträgen von: ROBERT ABTS, CLEMENS BAUDER, ANDREA BÖNING, MARINA GENSCHE, CHRISTINE HOFFMANN, JENS KREITMEYER, HANS KROPSHOFER, MICHAEL KURZWELLY, UTA LAUTERBACH, ROLAND SCHEFFERSKI, WINFRIED SCHIFFER, CLAUDIUS WACHTMEISTER, WOLFGANG WILLISCH.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Weißensee Verlag, Berlin | Simphonstraße 59, 10245 Berlin | Tel. 030 / 91 20 71 00

www.weissensee-verlag.de | mail@weissensee-verlag.de

Auflage: 2500

Printed in Germany, 2009

ISBN 978-3-89998-149-0

Förderer:

Fonds Soziokultur, Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg | die Maßnahme des um Zempow herumführenden Wanderweges wird unterstützt von: Aktion Mensch



dieGesellschafter.de
IN WAS FÜR EINER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Grußwort des Zempower Bürgermeisters

Zempow ist ein kleiner Ort mit ca. 150 Einwohnern, liegt am Rande der Mecklenburger Seenplatte und wurde ca. 1274 erstmals urkundlich erwähnt. Danach gab es in Zempow 13 Bauernhöfe und 13 Kolonistenstellen. Ortsbildprägend ist Zempow ein Straßendorf, umgeben von Misch- und Kiefernwäldern. Zempow hat sich nach der Wende durch die Gründung der Bio-Landwirtschaft auch zu einem kleinen Touristenzentrum entwickelt. Nahe gelegene Gewässer wie der große Zechliner See, Schwarzer See und die Müritz-Region laden zu einem Naturerlebnis, wie Wasserwandern und Angeln ein. Zempow besitzt einen Tante Emma Laden und eine Einkehrmöglichkeit (Kaffeestube) soll für das kommende Jahr durch unseren umLand-Verein geschaffen werden. Zempow kämpft gegen die Errichtung des geplanten Tiefflug- und Bombenabwurfplatzes und hofft, dass die jetzige Ruhe erhalten bleibt. Zempow erwartet Sie als Gäste und wünscht einen angenehmen Aufenthalt.



Foto: Andrea Böning

Wolfgang Bauer genießt „DIE SICHT ODER: EINE BANK FÜR ZEMPOW“

Wolfgang Bauer

Auszüge aus:

Die Zukunft des Dorfes | Produktionszonen und periphere Menschen

Andreas Willisch | Thünen-Institut Bollewick

Zwei Begriffe und Vorstellungen über Gegenwart und Zukunft ländlicher Räume und ihrer Dörfer prägen die gegenwärtige Debatte:

1. Der Begriff der Peripherisierung, wonach sich der Graben zwischen Zentrum und Rand sowohl verbreitert als auch vertieft,
2. sowie die Vorstellung, dass die Wölfe in verlassenem, nicht mehr bewirtschaftetem Landstrich zurückkehren könnten, dass wir in Zukunft eine Re-Naturalisierung ganzer Landstriche, wenn schon nicht aktiv betreiben, so doch zumindest zulassen sollten.

Beide Vorstellungen belegen vielmehr die große Verunsicherung angesichts der Probleme, vor denen wir stehen, als dass sie ein genaues Bild der tatsächlichen Entwicklung widerspiegeln (...)

„Gegenden, die von resignierten Einheimischen verlassen werden, stellen für die Neulinge einen unbeschriebenen Raum dar, in dem sie eigene Ideen experimentieren und verwirklichen können. [...] Das Ende der beruflichen Karriere wird bewusst in Kauf genommen, Erfahrungen und Wissen fließen jedoch in die neuen, artfremden Aktivitäten ein und münden teilweise in hybriden kulturellen Ausformungen.“ (Klaus Overmeyer 2005: 36)

(...) Natürlich tragen die Neusiedler zunächst ihren Teil zur Verschärfung der sozialen Unterschiede bei und gerade mit ihnen und an ihren unangepassten Projekten entzündet sich der oft auch handgreifliche Streit in vielen Kommunen. (...) Doch sie bringen kulturelle Leitbilder mit, die durchaus passfähig sind zu denen der vergrabenen Agrarkultur oder der Dorfgemeinschaft. Man schaue sich nur die Hingabe an, mit denen sie ihre dörflichen Anwesen rekonstruieren. Ihre Überzeugungen von der Erhaltung der Natur, von Arbeitsteilung und Kommunikation tragen dazu bei, dass dörfliche Gesellschaften revitalisiert werden können. Doch die neuen Siedler gehen nur vordergründig wegen der nahen Natur oder den hübschen Häusern raus aus der Stadt. Die meisten von ihnen (...) finden im ländlichen Raum vor allem auch wirtschaftliche Selbstverwirklichungschancen (...)

Die Raumpioniere bringen die Voraussetzungen mit, die es ihnen erlauben, auch in Konkurrenz mit etablierten landwirtschaftlichen Großbetrieben die Lücke zwischen den Zonen zu überbrücken, weil sie eben – verglichen mit einem Großteil der übrigen Bevölkerung – über größere materielle Ressourcen und eine unternehmerische Selbstständigkeit verfügen. Wegen ihrer hybriden Existenzformen und ihrer städtischen Kompetenz im Umgang mit „Übergangsformen zwischen Wissen, Ökonomie, Kultur und Kunst“ (Matthiesen) könnten sie zu so etwas wie Bindegliedern zwischen den zerlegten Zonen des ländlichen Raums werden. Zusammenfassend gesagt geht es um Wissenscluster für die Zukunftsfelder, kooperative Formen der Arbeitsteilung, eine Befreiung der Zivilgesellschaft vom Staat und Experimentierfelder für Raumpioniere.



Foto: Wilhelm Schäkel

Das Team des iwf-institut für weisse zone forschung (UmLand e.V.)

Kurzbiografien

Robert Abts

(geb. 1963) der in Berlin und Brandenburg arbeitet, untersucht natürliche und menschliche subjektive und objektive Zeitverläufe wie Wachstum und Verfall, Stillstand und Beschleunigung. Er schafft Installationen und Versuchsanordnungen, die durch Irritation Erstaunen und durchs Erstaunen ein produktives Ungleichgewicht auslösen, das in Kommunikation und Reflektion beim Betrachter umschlägt.

Clemens Bauder

(geb. 1986) Lebt und arbeitet in Linz/Österreich. Zurzeit Studium der Architektur an der Universität für industrielle und künstlerische Gestaltung Linz.

Andrea Böning

(geb. 1967) lebt und arbeitet im brandenburgischen Langerwisch. Zentrale Themen in Andrea Bönings Arbeiten sind der Tourismus und die Freizeitgestaltung. Die durch den Globalisierungsprozess sich verändernde touristische Wahrnehmung erforscht sie eben so wie die Strategien der Tourismusbranche. Neben fotografischen Arbeiten entwickelt sie unter anderem für Bereiche Reisephotografie, Stadtarchitektur und Landschaft Interventionen im öffentlichen Raum, die stereotype Sprach-elemente der touristischen Welt hinterfragen. Sie agiert mit einer Gratwanderung zwischen Realität und Künstlichkeit und versucht auf diese Weise deren verschwimmende Grenzen neu auszuloten. www.andreaboening.de

Marina Gensch

(geb. 1952) seit 1988 sesshaft in Zempow im „Ginkgo“ künstlerische und heilerische Arbeit. Entwicklung von Palohamet - Heilarbeit und Coaching mit Techniken der energetischen Psychologie, Polarity und der polynesischen Lebenskunst Aloha: Inbegriff für Lebenskunst und Lebensfreude; www.palohamet-ginkgo.de

Christine Hoffmann

(geb. 1953), lebt in Arensdorf/Brandenburg. Als Künstlerin, Ausstellungsmacherein und Autorin verfolgt sie Ideen und Projekte, die den konkreten ländlichen Raum als kulturelles Phänomen und künstlerisches Umfeld in den Blick nehmen. www.landkunstenleben.de

Jens Kreitmeyer

(geb. Ende 1959) Studium Visuelle Kommunikation und Fotografie/Film in Kiel und Bielefeld. Tätigkeit als Grafik-Designer in Berlin (MetaDesign 1984-89) und San Francisco (1992-98). Seit 1999 angestellt und freiberuflich in Berlin. Kommunikations- und Web-Design, Mixed Media. Freizeit-Künstler in Teilzeit, Schwerpunkt Zeitzeonenforschung und Uhrknall-Rekonstruktion. www.visualengineering.de

Hans Kropshofer

(geb. 1963), KommunikationsKunst-Architektur; An den Übergängen der Disziplinen „Kunst und Architektur“ bilden die Themenfelder Stadtraumforschung - Stadtgestaltung im sozialgesellschaftlichen und öffentlichen Kontext den Schwerpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. Weitere Arbeitsbereiche umfassen die Entwicklung und Umsetzung von Ausstellungskonzeptionen - Inszenierungen und Innenarchitektur. www.transpublic.at

Michael Kurzweily

(geb. 1963), gründete die Stadt Stutfurt, die „weisse zone“ und das „iwf-institut für weisse zone forschung“: „Einer Raumumordnung geht eine Raumumdeutung voraus. Um diese Art des künstlerischen Eingriffs zu beschreiben, benutze ich den Begriff „Angewandte Kunst“. Ich verstehe ihn als Beschreibung einer künstlerischen Strategie, die gesellschaftliche Probleme fokussiert, in sie eingreift und sie in eine andere Wirklichkeitskonstruktion transzendiert. Ich stelle Werkzeuge her,

um diese neue Realität in den Köpfen anderer Menschen entstehen zu lassen.“ www.arttrans.de

Uta Lauterbach

(geb. 1958), wohnt und arbeitet in Zempow. Betreut auf dem Buchfinkenhof das „iwf-institut für weisse zone forschung“ und den Bauerngarten. Sucht nach neuen Impulsen der ländlichen Regionalentwicklung und arbeitet für ein soziales Netzwerk im ländlichen Raum.

Roland Schefferski

(geb. 1956 in Polen), lebt und arbeitet in Berlin. In seinen Arbeiten bewegt er sich im Kontext der aktuellen Diskussionen von Intellektuellen, Philosophen und Historikern über das Aufkommen der Zeit des Gedächtnisses. Schefferski knüpft an die uns so präsenste Geschichte an und öffnet sich für den Diskurs zu den Themen Identität und Hinterfragung des Bildes in Zeiten seiner Inflation. Sein künstlerisches Interesse gilt dem Prozess. Mehr als nur der Produktion. Was ihn besonders interessiert, ist die Idee der überschreitenden, an jedem Ort realisierbaren Kunst. Kunst, die sich als Kommunikation-smittel überall einsetzen lässt.

Winfried Schiffer

(geb. 1947) betreibt Kunst und Psychologie in Berlin. Sein künstlerisches Interesse gilt der Grenze von Kultur. Für seine Arbeiten in Richtung Vorkultur läßt er sich zur Zeit von Vilém Flusser und Masanobu Fukuoka inspirieren.

Claudius Wachtmeister

(geb. 1956) Ausgehend von situationsbezogenen Installationen und Performances im (klassischen) öffentlichen Raum richtete er seinen Fokus seit 1990 verstärkt auf die medialen und virtuellen Räume, sowie deren Wechselwirkungen mit dem „Realen“ und der damit verbundenen Interessen.

Andreas Willisch

(geb. 1962), lebt in Schlemmin, MV. Am Thünen-Institut Bollewick erforscht er die Modernisierungsprozesse in ländlichen Räumen. In gegenwärtigen Projekten beschäftigt sich das Institut mit dem Verhältnis von Sozialforschung und Theater im Kontext von sozialen Überlebensstrategien im gesellschaftlichen Umbruch. www.thuenen-institut.de